



Antwort zur Anfrage Nr. V/F 959 vom 05.09.2013

Die Anfrage stellte

Fraktion Die LINKE

AsylbewerberInnenheim Torgauer Str. 290

Beantwortung durch Bürgermeister für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule

18.09.2013
Datum/Unterschrift

Antwort

1. Wann erhielt die Stadtverwaltung Kenntnis über den Todesfall?

Die Information ging am 13.06.2013 im Sozialamt ein.

2. Wie erklärt sich die Stadtverwaltung, dass Hashim Y. fünf bis sechs Wochen nicht vermisst wurde?

Die Betreiberfirma hat die An- bzw. Abwesenheit des verstorbenen Flüchtlings nicht kontrolliert.

3. In welcher Form arbeitet die Verwaltung den Todesfall auf, und welche Konsequenzen werden daraus gezogen?

In den vergangenen Wochen wurden zahlreiche Gespräche mit Beteiligten geführt. Gestern gab es eine Beratung mit den Betreibern und Trägern der sozialen Betreuung aller Leipziger Gemeinschaftsunterkünfte. Dabei wurde das Geschehen aufgearbeitet und Inhalt und Umfang weiterer Schritte abgewogen. Im Ergebnis wird eine überarbeitete Richtlinie mit Hinblick auf ihre Umsetzung derzeit in den verschiedenen Standorten geprüft und ein Qualitätsleitfaden für die soziale Betreuung erarbeitet.

4. Im Dezember 2012 wurde mit der Vorlage DS V/2701 die Erweiterung der Massenunterkunft in der Torgauer Straße 290 beschlossen. Dafür wurden der Betreiberfirma LAVAL 400.000 Euro zur Verfügung gestellt. In derselben Vorlage wurde eine Untersetzung dieser Summe für Anfang 2013 angekündigt. Wo und wann wurde die Untersetzung der Maßnahmen und Kosten vorgelegt?

Leider wurde die Information versäumt.

Die Akquise neuer Objekte für das gemeinschaftliche Wohnen von Flüchtlingen und die Umsetzung des Unterbringungskonzeptes wurde vorrangig bearbeitet. Die Information wird durch Bericht im Fachausschuss Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule nachgeholt.

5. In der Vorlage DS V/2701 wurde eine Neuverhandlung des Betreibervertrages für die Torgauer Straße 290 angekündigt. Was sind die Ergebnisse der Neuverhandlung? Wir bitten um Aufschlüsselung der Gesamtkosten und Zuschüsse für die Betreuung der Torgauer Straße 290.

Der bestehende Betreibervertrag mit der Firma A&S Laval wurde zu Beginn des Jahres 2013 verhandelt und um weitere Bestimmungen zur Betreuung des Hauses 1 am Standort Torgauer Straße 290 ergänzt. Die Neuregelungen betreffen dabei insbesondere die Höhe der Vergütung und die Laufzeit des Vertrages. Die Kosten für die Betreuung der Torgauer Straße 290 (Haus 1 und 2) belaufen sich im Jahr 2013 in Abhängigkeit von der tatsächlichen Belegung auf einen voraussichtlichen Gesamtbetrag von 1,46 Mio. €. Eine detaillierte Aufschlüsselung ist nicht möglich, da es sich um einen pauschalierten Tagessatz handelt.

6. Erzielt die Stadt Leipzig für die Nutzung der Massenunterkunft in der Torgauer Straße 290 Mieteinnahmen? Wenn ja, in welcher Höhe?

Miete erhält die Stadt nur von ehemaligen Asylbewerbern, denen ein Aufenthaltstitel nach dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG) zuerkannt wurde und die bis zum Umzug in eigenen Wohnraum noch in der Gemeinschaftsunterkunft leben. Dieser Personenkreis erhält Leistungen über das Jobcenter. Da somit über ein Einkommen verfügt wird, sind die Kosten für die Unterbringung in einer Gemeinschaftsunterkunft der Stadt Leipzig zu erstatten.

Die Mieteinnahmen des Jahres 2013 werden voraussichtlich bei 90 TEUR liegen. Darüber hinaus erhält die Stadt Leipzig für die bereitgestellte Fläche und die darauf befindlichen Gebäude vom Betreiber einen monatlichen Pachtzins in Höhe von 1.352 € (pro Jahr 16.224 €).

7. Plant die Stadt Leipzig die Aufstockung der Stellen für die soziale Betreuung durch die RAA, auch vor dem Hintergrund der wachsenden Belegungszahl in der Torgauer Str. 290?

Aufgrund der höheren Belegungszahlen in der Torgauer Straße 290 wurde die soziale Betreuung zu Beginn des Jahres 2013 um weitere 25 Wochenstunden erhöht, so dass derzeit insgesamt 2,2 VZÄ für soziale Betreuung am Standort eingesetzt sind.

8. Wann wird die Massenunterkunft in der Torgauer Straße 290 geschlossen?

Die Einrichtung kann erst geschlossen werden, wenn ausreichende Ersatzkapazitäten für die Unterbringung vorhanden sind. Gegenwärtig steigt die Zahl der aufzunehmenden Asylbewerberinnen und Asylbewerber deutlich schneller, als die Schaffung der für ihre Unterbringung erforderlichen zusätzlichen Plätze möglich ist. Im laufenden Jahr erhöhte sich die Zuweisungsprognose von ca. 400 Personen (Februar) auf 700 Personen (August).